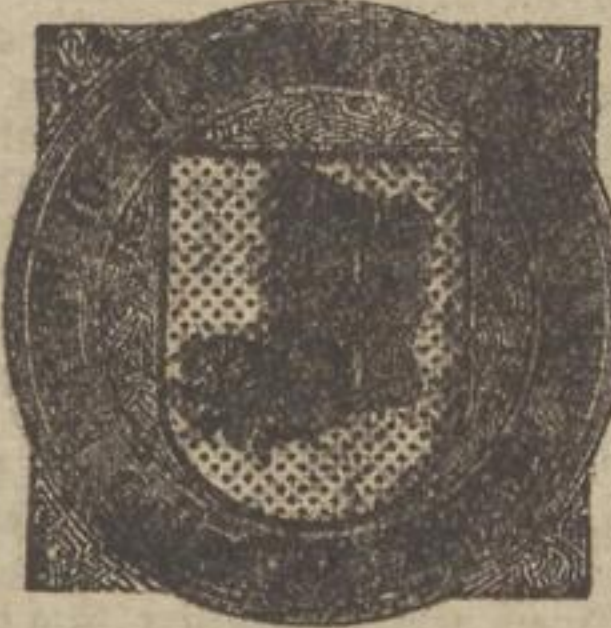


Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 55 Rpf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsanträge für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 5 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr anzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell, Sport u. Anzeigen: Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. VI. Geschäftsstelle: Nur Adolf-Gitler-Str. 2 — Fernruf nur 55

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr 65

Sonnabend, den 16. März 1940

92. Jahrgang

Die deutsche Aufgabe in Polen

Von der Reichstagung des Hauptamtes für Kommunalpolitik der NSDAP.

Auf der Reichsarbeitstagung des Hauptamtes für Kommunalpolitik der NSDAP, die vom 15. bis 17. März in Katowitz durchgeführt wird, sprachen Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister Generalgouverneur Dr. Frank und Reichsleiter Niehler.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Frank ging von seiner Tätigkeit im Generalgouvernement aus. Letzteres, so führte er u. a. aus, sei ein großer Selbstverwaltungsbereich, der unmittelbar unter dem Führer stehe und eine geschichtliche Aufgabe zu erfüllen hat. Die polnische Regierung — eine Clique von machtgierigen persönlichen Strebern und Eigensüchtlingen — hat ihr eigenes Volk nur als Figur gewertet und in der Stunde der Not schmachvoll verlassen. So Marshall Rydz-Smialowski zwei Tage bevor das Diplomatische Korps Polen verließ. Was sich an Korruption überhaupt nur denken läßt, in Polen war es zu Hause. Offizielle Institutionen waren lächerlich, Webersall Verfallserscheinungen demokratischer Verfassungen.

Diese Regierung, die unter dem deutschen Schwert elendig zusammenbrach, ist ein typischer Repräsentant jener Mentalität, die heute noch in dem sogenannten Weltreich England und in der sogenannten freien Republik Frankreich herrscht.

Dr. Frank betonte dann: „Und mag die heuchlerische Welt die Augen schließen, wir werden nicht müde werden, durch Polen tausende daran zu erinnern, wie das deutsche Volk in Polen mißhandelt worden ist.“

Wir werden es nicht vergessen, wie man unsere deutschen Volksgenossen unter dieser polnischen Wirtschaft zu Tode schleifte und marterte, wie man sie zu Tausenden niedermegelte. Wir werden als Ankläger auftreten und gegen dieses geschichtlich einmalige Verbrechen des polnischen Unternehmertums gegen unsere deutschen Volksgenossen im ehemaligen polnischen Staat.

Zur jetzigen Lage im Gouvernement unterstrich Dr. Frank: „Wir wollen dem polnischen Volk seine natürlichen Rechte nicht nehmen. Das Gouvernement ist vom Führer bestimmt, diesem polnischen Volk eine Heimstätte zu sein. Die Führung in dieser Heimstätte hat Deutschland.“

Auf Probleme der Verwaltung und ihre Neuformung eingehend, stellte Dr. Frank die Einheit der Verwaltung unter der starken politischen Führung von Persönlichkeiten als Beauftragten des Führers in den Vordergrund.

In seinen Schlusssatzungen ging er noch auf einige Verwaltungseinrichtungen im Generalgouvernement ein. Dort werde eine nationalsozialistische Mutterverwaltung eingerichtet. Es werde vor allem dafür gesorgt, daß die Ernährung der Bevölkerung und ihre Betreuung sichergestellt sei. Wie der deutsche Soldat im Osten mit dem Einzug seines Lebens die Ruhe gewährleistet, so sei der politische Soldat nunmehr bezweifellos, da drüben die Reichsordnung aufzustellen.

Reichsleiter Niehler hielt ein längeres Referat über die kommunale Arbeit im Kriege. Die Gemeinden hätten im Kriege die Pflicht, jeden Einbruch in die innere Front des deutschen Volkes auszuschließen.

Die Gemeinden im Kriege

Reichsinnenminister Dr. Frick behandelte das Thema „Gemeindeverwaltung im Kriege“. In die deutschen Bürgermeister, Beiratsmitglieder und Gemeindebeamten allgemein angewandt, stellte der Minister fest, daß die sechs verflochtenen Kriegsmomente den Beweis dafür erbracht hätten, daß die Arbeit die die nationalsozialistische Staatsführung nach der Machtergreifung auf dem Gebiete des Gemeindeflebens geleistet habe, auf und richtig gewesen sei, und daß die Gemeinden und Gemeindeverbände selbst die Bewährungsprobe des Krieges bisher in vollem Umfange bestanden hätten.

Die deutsche Gemeindeordnung erweise sich heute als ein Instrument, das schnelle und tatkräftige Entscheidungen sichere und dabei die Fühlung mit der Bevölkerung nicht verloren gehen lasse.

Die vom Nationalsozialismus betriebene finanzielle Sanierung gekatte es den Gemeinden und Gemeindeverbänden nicht nur, die ihnen ausfallenden Kriegsausgaben mit zu finanzieren, er ermöglichte es auch, die gemeindliche Finanzkraft heute in erheblichem Umfange in den Dienst der Kriegsführung des Reiches zu stellen.

Zuletzt sei es in den Jahren des Aufbaues gelungen, für die Stellen der Bürgermeister, der Landräte und der Beiratsmitglieder nach und nach die Persönlichkeiten einzufinden, deren Vorhandensein letzten Endes für die Kriegsführung der Verwaltung ausschlaggebend sei.

Der Minister ging dann auf die Enge Lage der Finanzlage der Gemeinden und Gemeindeverbände ein, die im großen durch den Kriegseinsatz der Gemeinden an das Reich, durch die wachsenden Personalausgaben und durch den Anteil am Familienunterhalt bestimmt sei. Der Minister betonte hierbei, daß es keine vornehmste Sorge sei, darauf zu achten, daß die Finanzwirtschaft der Gemeinden und Gemeindeverbände trotz aller Anspannung in Ordnung bleibe und daß das Opfer, das die kommunalen Körperschaften bringen müßten, nicht zu einer untragbaren Belastung führe.

Zusammenfassend stellte der Minister fest, daß in der Zwischenzeit getroffene Maßnahmen auf finanziellem Gebiet im großen und ganzen die befürchteten Fehlbeträge für das Rechnungsjahr 1939 beseitigten und den Ausgleich der Haushaltspläne für 1940 im allgemeinen ermöglichen würden.

um von zwei abzurufen. Stattdessen kamen etwa dreißig schwerbewaffnete Engländer an Bord des Schiffes, besetzten es und erklärten, es befänden sich Kriegskontingente für Deutschland an Bord. Aus diesem Grunde müsse das Schiff nach Malta überführt werden. Alle Proteste fruchteten nichts. Den Heimathafen vor Augen mußte „Nea Hellas“ die Rückreise nach Malta antreten, wo dann die englischen Behörden das Schiff freigegeben mußten.

Truppenparade in Prag

Der Wenzelsplatz im Mittelpunkt des Tages

Der erste Jahrestag der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren wurde in Prag durch ein großes Weiden eines Musikzuges der Fliegertruppe und der Polizei eingeleitet. Am historischen Wenzelsplatz, dem traditionellen Paradeplatz Prags, strömte schon in den frühen Morgenstunden eine große Menschenmenge zusammen, um dem Vorbeimarsch der in Prag stationierten Truppen beizuwohnen. Die Häuser des Wenzelsplatzes trugen Festschmuck. Neben den vielen Fahnenkreuzfahrten sah man zahlreiche Fahnen in den Farben des Protektorats. In der Mitte des Platzes war eine Ehrentribüne errichtet, übertrag von der Reichsriegsflagge und flankiert von mit Fahnenkreuzen verzierten Weibern. Gliederungen der Partei bildeten Spalier, hinter dem sich viele Tausende von Deutschen und Tschechen aufgestellt hatten.

Reichsprotector Freiherr von Neurath wurde mit brausen den Heilrufen begrüßt. Auf der Ehrentribüne hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden, u. a. der Wehrmachtsbevollmächtigte beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren, General der Infanterie Friederici, Gruppenführer Staatssekretär R. H. Frank, Gauleiter und Reichsstatthalter Konrad Henlein, der Regierungspräsident von Aussig, Gruppenführer Hans Krebs. Von tschechischer Seite nahmen an der Truppenparade Staatspräsident Dr. Hacha in Begleitung des Generalinspektors der tschechischen Regierungstruppe, General Eminger, und General Adian teil. Während eine Reihe von Flugstaffeln über den Wenzelsplatz hinwegbraute, marschierten die Truppenabteilungen, geführt von Oberst von Briesen, an der Ehrentribüne vorbei, wo Reichsprotector Freiherr von Neurath die Parade abnahm.

Anschließend verweilte der Reichsprotector noch einige Zeit in angeregtem Gespräch mit Staatspräsident Hacha auf der Tribüne. Bei der Abfahrt zur Burg waren Reichsprotector Freiherr von Neurath und Staatspräsident Hacha erneut Gegenstand herzlicher Begrüßung.

Tschechischer Beitrag zum Sieg

Bestätigung der tschechischen Nationalen Gemeinschaft. Anlässlich des Jahrestages der Gründung des Protektorates Böhmen und Mähren trat der Ausschuß der tschechischen Nationalen Gemeinschaft zu einer Plenarsitzung zusammen.

Unser Dank dem Führer!

Adolf Hitler hat das freie und starke Großdeutschland geschaffen. Im Schutze seiner Wehrmacht kann das deutsche Volk ungehindert seiner friedlichen Aufbauarbeit nachgehen. Wir wissen, daß der Kampf, den uns die plutokratischen Kriegsverbrecher aufgedrängt haben, mit dem deutschen Siege enden wird, weil der Führer in seiner unendlichen Liebe zum deutschen Volk alle Maßnahmen traf, die den Sieg Großdeutschlands garantieren.

Das wollen wir unserem Führer danken und jeder dazu beitragen, daß die Geburtsstagsgabe des deutschen Volkes, zu der Generalfeldmarschall Hermann Göring das deutsche Volk aufgerufen hat, ein so großer Erfolg wird, der dem tiefen Danke des deutschen Volkes zu seinem Führer weitestgehend entspricht. Unser Dank an den Führer ist die Tat.

Die Weinstiftende des deutschen Volkes soll alle Erwartungen übertreffen!

Englische Willkür

Behinderung griechischer Schiffe durch die Engländer

Seitdem England die Blockade gegen Deutschland erklärt hat, haben im wahrsten Sinne des Wortes die Hoheitsgewässer der neutralen Staaten aufgehört zu bestehen. England bringt mit den neutralen Staaten in einer Weise um, als ob sie zum englischen Kolonialreich gehörten. Besonders hat Griechenland unter den anmaßenden Methoden der Schiffsuntersuchungen und Verschleppungen zu leiden.

Derjenige Teil der bedeutenden griechischen Handelsflotte, der den Verkehr zwischen dem Mutterlande und den fruchtbarsten griechischen Inseln versieht und die griechische Bevölkerung mit wichtigen Lebensmitteln von den Inseln zu versorgen hat, wird durch die englischen Maßnahmen schwer getroffen. Durch langwierige Untersuchungen wird der Transport von Nahrungsmitteln erschwert und erheblich verzögert. Kaum hat ein Dampfer oder Segler die Ladung an Bord genommen, tritt auch schon die Zentrale des in Griechenland arbeitenden englischen Intelligence Service in Tätigkeit. Unter der Verdächtigung, daß sich für Deutschland bestimmte Dampfer nach Verlassen des Hafens von bewaffneten Handelschiffen oder Kriegsschiffen angehalten und untersucht.

Oh werden die griechischen Dampfer zur Untersuchung nach Malta verschleppt. Die Reisenden werden tagelang an Bord gehalten, und teilweise erleiden die Reedereien außerordentlich große Verluste an Zeit und Geld.

Tragisch wirkt sich eine solche unfreiwillige „Spazierfahrt“ für die Reisenden des griechischen Passagierdampfers „Arcton“ aus. Das Schiff wurde eine Stunde vor dem Hafen Kolo von einem englischen Kriegsschiff gezwungen, nach Malta zu fahren. Der „Arcton“ hatte u. a. achtzig Zwischendeckspassagiere an Bord, die weder Nahrungsmittel noch Geld besaßen, um sich in Malta etwas kaufen zu können. Die Reise, die normal in wenigen Stunden durchgeführt wird, dauerte zehn Tage.

Ein ähnliches Schicksal erlitt der 2700-Tonnen-Atlantik-Passagierdampfer „Nea Hellas“. Dieses Schiff befand sich mit 150 Passagieren auf der Heimreise von New York nach Bräun. Vor der Abfahrt in New York hatte der dortige englische Konsul eine Kontrolle vorgenommen und die Papiere in Ordnung befunden. Trotzdem wurde das Schiff von den Engländern in Gibraltar angehalten und nochmals untersucht. Auf der Weiterreise mußte sich das Schiff einer nochmaligen Durchsuchung unterziehen. Als sich dann der Dampfer in den britischen Hoheitsgewässern bei Kap Matapan befand, wurde er von einem englischen Dampfer durch Funkbruch zum Stoppen veranlaßt. Der englische Dampfer funkte die Anfrage, ob ein Arzt an Bord der „Nea Hellas“ sei, da sich auf dem englischen Schiff ein Schwerkranker befände, der unbedingt Hilfe brauche. „Nea Hellas“, nichts Böses ahnend, bejahte und erklärte sich bereit, einen Arzt zu entsenden, stoppte und erwartete von dem bewaffneten Handelsdampfer die Hilfe,

